Gekonnt gefügt : Siedlung "Frieden" in Zürich-Affoltern von pool Architekten

Autor(en): **Meyer, Anja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 9: **Holz als Kleid = Du bois comme vêtement = Wood as garment**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-349166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gekonnt gefügt

Siedlung «Frieden» in Zürich-Affoltern von pool Architekten

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Ein neues lokales Zentrum zu schaffen war das Ziel von pool Architekten. Der 2006 abgegebene Wettbewerbsbeitrag für den Neubau der Siedlung «Frieden» in Zürich-Affoltern umfasste 90 Alterswohnungen, eine Kinderkrippe und ein Eltern-Kind-Zentrum. Die Herausforderung lag auf zwei Ebenen: Zum einen ist es anspruchsvoll, die Vorgabe einer Begegnung zwischen Alt und Jung räumlich sinnvoll zu gestalten; zum anderen ist es eine städtebauliche Herausforderung, im Bestand des von Zeilenbauten der Nachkriegszeit geprägten Quartiers mit einer markant höheren Dichte umzugehen.

Der Bearbeitungsperimeter umfasste zwei Grundstücke im Besitz der Stadt Zürich von 6000 und 3000 Quadratmetern an der Wehntalerstrasse in Affoltern. Das historische Ensemble um das alte Restaurant «Frieden» erinnert als einer der wenigen verbleibenden Orte an die alte, dörfliche Bebauung von Mittel-Affoltern. Auf dem Nachbargrundstück wuchs ab 2008 der Neubau für die Wohnbaugenossenschaft Frohheim von Müller Sigrist und EM2N in die Höhe (vgl. dazu wbw 5|2012).

Auftraggeberin der Siedlung «Frieden» ist die 1950 gegründete Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW), die rund 2000 subventionierte Wohnungen in dreissig Siedlungen anbietet. Die Wohnungen sollen wenig bemittelten Einwohnern ein selbstständiges Älterwerden in der eigenen Wohnumgebung ermöglichen, bei Bedarf mit professionellen Dienstleistungen wie Spitex und sozialen Diensten. Soziale Kontakte sollen – auch räumlich – gefördert werden.

Die nun fertiggestellte erste Etappe mit 69 Wohnungen spiegelt die Erfahrungen von pool Architekten im Wohnungsbau und deren projektbezogene Sensibilität im Umgang mit Ort und Nutzer. Die im Wettbewerbsprojekt abgegebenen Versprechen sind eingelöst, darüber hinaus schaffen zahl-

Holz/Metall-Systeme | Fenster und Fassaden | Schiebetüren | Wohnbaufenster | Holzfenster | Sanierungsfenster | Pfosten/Riegel

Schweizer

Gönnen Sie sich den Weitblick.
Mit den neuen Holz/Metall-Schiebetüren von Schweizer.

Mit ihrer grossen Glasfläche und der hohen Energieeffizienz sind unsere Schiebetüren genau das, wonach Architekten heute Ausschau halten. Entwickelt mit neuem Schiebebeschlag und hochwertigen Werkstoffen haben sie schlanke Profile und sind minergietauglich. Erhältlich bei Ihrem Fensterbauer und unseren Partnern. Mehr Infos unter www.schweizer-metallbau.ch oder Telefon 044 763 61 11.

Ernst Schweizer AG, Metallbau, CH-8908 Hedingen, Telefon +41 44 763 61 11, info@schweizer-metallbau.ch, www.schweizer-metallbau.ch

reiche Aspekte anregende Denkanstösse: Für den Umgang mit erhöhter Dichte im Bestand, für die Schaffung von sozial durchmischten Siedlungen und für die schwierige Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und sorgfältiger Gestaltung bis zum Detail.

Feinstoffliche Verspieltheit

Die drei in der Höhe von der Strasse weg gestaffelten fünf- bis siebengeschossigen Gebäude mit ihrem hellen Weisston und den markant-massiven Balkonen lassen bereits von Weitem einen öffentlichen Charakter anklingen, der sich beim Näherkommen bestätigt. Ein auskragendes, gemeinsames Sockelgeschoss fasst auf der Erdgeschossebene die drei Körper. Es beinhaltet die öffentlichen und gemeinschaftlichen Nutzungen.

Der gemeinsame Haupteingang zur Wehntalerstrasse bildet mit grossen, in dunkler Farbe zusammengefassten Öffnungen die Adresse. Hinter der Verengung, die das kleine Volumen des Restaurants Frieden an der Achse der Wehntalerstrasse schafft, weitet sich der Grünraum entlang eines Bachs gegenüber den genossenschaftlichen Neubauten zum Treffpunkt aus: Hier versammeln sich ganz jung und ganz alt.

Sensibel ausgebildet sind die Eingänge zu den Wohnungen in den oberen Geschossen der drei Gebäude. Mit weit voneinander abgerückten Eingangssituationen reagieren die Architekten auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Benutzer. Begegnung wird möglich, aber nicht erzwungen. Das Sockelgeschoss löst so die Ausgestaltung sowohl der jeweiligen Begegnungsorte, als auch der spezifisch zugeschnittenen Eingangsräume unangestrengt und überzeugend.

Es ist zu hoffen, dass hier der gewünschte neue Ort entsteht: Abgeschirmt vom Strassenlärm, ist dieser der Raum weit mehr als ein Hinterhof. Man freut sich, in alle Richtungen schauen zu können – weit in die Siedlung hinein, neugierig in die Innenhöfe, erstaunt gegen oben zu den auskragenden Balkonen. Auf den breiten, asphaltierten Flächen offenbaren sich ungewohnt weite Sichtachsen, Zugänge zu den Sockelnutzungen der Kinderwelt, gefilterte Einblicke in Innenhöfe. Man ahnt, dass dieser ganz neue Typ von Gassen im Volumensprung etwas vom ehemals dörflichen Charakter des Quartiers aufzunehmen sucht.

So nüchtern und wirkungsvoll in der volumetrischen Entfaltung die Baukörper auf den ersten Blick wirken, so feinstofflich verspielt erweist sich die Detaillierung und Materialisierung beim genaueren Betrachten. Den Architekten gelingt auch auf dieser Ebene das Zusammenführen der verschiedenen Massstäbe: Die Klarheit des Grossen schafft Raum für die Komplexität im Kleinen. Was die liebevolle Materialisierung und Detaillierung zu leisten vermag, lässt sich als Erstes bei der Krippe im Sockelgeschoss nachvollziehen. Auffallend ist dort die Helligkeit und Durchlässigkeit. Sie wird zum einen durch den Grundriss mit dem Innenhof, einem breiten Zugang und einem nur durch Filter-Wände abgetrennten Spielkorridor erzeugt. Zum anderen tragen Materialwahl und Bauausführung dazu bei, wie etwa der als Boden-, Sockel- und Wandmaterial verwendete helle Klinker oder die durchgehend sorgfältig geschalten Sichtbetonwände, die raumhohen, dunkelgrün gefassten Verglasungen als Gegenpart und die Gittertüren zu den Spielräumen aus Eichenholz. Die Klinkerriemchen werden als Mini-Ornament liegend und um einen Viertel versetzt verwendet, die darüber liegende Betonwand zeigt ausschliesslich stehende Schalungsfugen.

Die Materialisierung ist im gegenüberliegenden Eltern-Kind-Zentrum variiert. Auch hier schafft der durchgehende Klinkersockel, der in der Eingangszone zur Sitzbank wird, den Zusammenhalt von Innen und Aussen. Auch hier wird der Aussenbezug über einen Innenhof mit beinahe schwarz gefassten Gläsern hergestellt. Gleichzeitig vermittelt der gegen den zentralen Platz gerichtete Kaffeeraum, der intern und aber auch öffentlich genutzt werden soll, mit den von Yasmina Belhassan gestalteten Fliesen und dem senkrecht angebrachten weissen Holztäfer eine eigene Beizen-Stimmung.

Wie weit die Sorgfalt reicht, zeigt die Beschriftung. Die eigens für die Siedlung gemeinsam mit Bringolf Irion Vögeli entwickelte Schrift nimmt das Fugenthema und die dunkelgrüne Farbe subtil in die Linienzüge der Buchstaben auf.

Wohnungen ohne Innenwände

Mit der Entscheidung, die Wohnungen als Vierspänner in drei Volumen mit je eigenem Eingangsbereich anzuordnen, fanden die Architekten die Zustimmung der Wettbewerbsjury, die die

Drei gestaffelte Baukörper auf einem Gemeinschaftssockel (oben); Vorraum für vier Wohnungen (unten)

Bilder: Andrea Helbling

Laubengang-Typen anderer Teilnehmer zu kollektivistisch fand. Als Ergänzung zu den knapp geschnittenen Wohnungen wurde viel Wert auf die Gestaltung der gemeinschaftlichen Räume gelegt: Die Eingänge mit Gemeinschaftsraum, das Treppenhaus mit den Vorräumen auf den Etagen sowie der gemeinschaftliche Aussenraum.

Pragmatisch, mit nur vier Wohnungstypen, wurden die geforderten verschiedenartigen Zwei- und Dreizimmerwohnungen (57 und 76 Quadratmeter) in den vier Himmelsrichtungen übereck zu den Volumen angeordnet. Die Lage der 10 Quadratmeter grossen Balkone erklärt sich aus der Disposition der Wohnung, wodurch sich ein überdeckter und ein überhoher Aussenraum ergeben, dazu die massiven Seitenwände als notwendiger Lärm- und Sichtschutz. Details ergänzen die Logik der Gesamtstruktur: Die Staketengeländer nehmen Balkonkistchen auf und bieten durch ihre Schrägstellung Platz für weitere Töpfe am Boden.

Vom jeweiligen Eingangsbereich mit Sitzbank führt ein am Licht liegendes Treppenhaus in die mit sanft farbigem Feinsteinzeug belegten, 25 Quadratmeter grossen Etagenvorräume. Über eine Eingangsnische mit Wandschrank gelangt man in den Wohnraum, von welchem die zweckmässige Küche in einer Nische abgetrennt ist, während das Schlafzimmer sich hinter einem zweiseitig benutzbaren Wandschrank verbirgt. So kommen die Wohnungen mehrheitlich ohne Innenwände aus und vermitteln ein Maximum an Grosszügigkeit bei kleiner Fläche. Die WC- und Duschräume liegen innen, sind jedoch mit zarten Farben versehen, die von Lila im Kunstlicht zu Helltürkis im Tageslicht wechselt. Den Wohnungen fehlt zwar eine Badewanne. Um so prachtvoller bietet sich das Gemeinschaftsbad im Erdgeschoss an: Mit sanfter Lichtstimmung, schillernden Platten und geheizter Sitzbank.

Der Höhepunkt aber eröffnet sich ganz oben im Treppenhaus, wo sich der Blick über die dörfliche Stadt Affoltern weitet: Hauszeilen, eingestreut in üppiges Grün, eine Minigolfanlage, ein Kiosk und ein Kirchturm.

Anja Meyer

reddot design award
best of the best 2012

DESIGNPREIS
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
2012
NOMINIERT

TOUCH DOWN
FÜR EINEN ZWISCHENSTOPP

WORK LOUNGE
FÜR LOCKERE BESPRECHUNGEN

design: greutmann bolzern

LO Mindport von Lista Office LO ist das neue Raummöbelsystem, das offene Arbeitswelten strukturiert